

Ausbeutung auf der Autobahn

Sie sind oft Wochen oder Monate unterwegs und schlafen in ihren Fahrzeugen: Lkw-Fahrerinnen und -Fahrer auf deutschen Autobahnen. Rund ein Viertel kommt aus Osteuropa, wo die Löhne besonders niedrig sind.

Fünf Wochen lang streikten im Frühling 2023 Lkw-Fahrer aus Georgien und Usbekistan und **blockierten** auf einer deutschen **Autobahnraststätte** sogar die Fahrzeuge ihres Arbeitgebers, einer polnischen **Spedition**. Sie forderten die Zahlung ihrer Löhne. Immer wieder kommt es vor, dass Lkw-Fahrer nicht pünktlich bezahlt werden. Häufig bekommen sie dabei nicht einmal den **Mindestlohn**, der ihnen eigentlich **zusteht**.

Viele der oft osteuropäischen Fahrer leben über Wochen oder sogar Monate in ihren Lkw und kochen ihr Essen auf Gaskochern. Für die **sanitären Anlagen** auf den Raststätten müssen sie zahlen, ebenso für das Wasser. Eigentlich gibt es in der EU arbeitsrechtliche Regeln, die sie schützen sollen, ihnen zum Beispiel den Mindestlohn des jeweiligen Landes garantieren. Doch diese Regeln werden oft **umgangen**.

Das größte Problem ist ein großes und **unübersichtliches Netzwerk** von verschiedenen Unternehmen in unterschiedlichen Ländern, meint Dominique John vom Netzwerk Faire Mobilität. „Und dass bei diesen **Subunternehmern** viel Geld verdient wird, weil Lkw-Fahrer, die für sie arbeiten, mit unterschiedlichen **Vertragskonditionen schlicht und ergreifend** ausgebeutet werden“, so John. Außerdem sind die Verträge sehr kompliziert, sogar für Fachleute. Die Angestellten kennen ihre Rechte oft gar nicht.

Hinzu kommen unterschiedliche **Zuständigkeiten** von **Behörden**, die **effektive** Kontrollen fast unmöglich machen, erklärt Reinhard Assmann von der Gewerkschaft Transport und Logistik (GDL). John fordert deshalb mehr **Transparenz**, etwa durch die Digitalisierung von Dokumenten. Außerdem soll die **Vergabe** von Aufträgen an Subunternehmer stärker geregelt werden. Zurzeit leben viele Fahrerinnen und Fahrer in einer Situation, „die man sich gar nicht vorstellen kann“, so John.

Autor/Autorin: Klaus Ulrich; Arwen Schnack

Glossar

Ausbeutung (f., nur Singular) – hier: die zu niedrige Bezahlung von jemandem

Fahrzeug, -e (n.) – ein Verkehrsmittel, mit dem man fahren kann

etwas blockieren – hier: dafür sorgen, dass jemand etwas nicht benutzen kann

Autobahnraststätte, -n (f.) – der Parkplatz an einer Autobahn

Spedition, -en (f.) – eine Firma, die mit Lkw schwere oder große Dinge transportiert

Mindestlohn, -löhne (m.) – der niedrigste Lohn, den man gesetzlich bekommen muss

jemandem zu | stehen; etwas steht jemandem zu – das Recht auf etwas haben

sanitäre Anlagen (f., meist Plural) – Toiletten, Wasch- und Duschkmöglichkeiten

etwas umgehen – hier: viel dafür tun, sich nicht an eine Regel halten zu müssen

unübersichtlich – hier: so, dass man etwa nicht sofort versteht; kompliziert

Netzwerk – hier: die Organisation

Subunternehmer, -/Subunternehmerin, -nen – jemand, dem eine Firma gehört, die von einer anderen Firma einen Auftrag bekommen hat, etwas für sie zu machen

Kondition, -en (f.) – hier: die Bedingung; die Regelung

schlicht und ergreifend – umgangssprachlich für: einfach

Zuständigkeit, -en (f.) – die Verantwortung

Behörde, -n (f.) – ein Amt; eine Institution der öffentlichen Verwaltung

effektiv – so, dass etwas eine Wirkung hat

Transparenz (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass man etwas offen sagt oder macht

Vergabe, -n (f.) – die Tatsache, dass jemandem etwas (z. B. ein Auftrag, ein Recht, etwas zu tun) offiziell gegeben wird